



Fraktion der
Sozialdemokratischen
Partei Deutschlands im
Rat der Stadt
Braunschweig

Anfrage	Datum	Nummer
Öffentlich	27. April 10	1166/10
Absender SPD - Fraktion Platz der Deutschen Einheit 1 38100 Braunschweig		
Adressat Oberbürgermeister Dr. Hoffmann Platz der Deutschen Einheit 1 38100 Braunschweig		
Gremium Rat	Sitzungstermin 11. Mai 10	
Betreff Kinderarmut in Braunschweig		

Kinderarmut ist eine Frage des Elterneinkommens. In Deutschland sind vor allem Kinder von Alleinerziehenden, Kinder mit zwei oder mehr Geschwistern und Kinder mit Migrationshintergrund von relativer Einkommensarmut betroffen (Familienreport 2009). Praktisch keine Rolle spielt Armut in den Familien, in denen beide Elternteile einer ausreichend entlohnten Beschäftigung nachgehen. Mit der Aufnahme einer Vollzeitbeschäftigung durch ein oder mehrere Haushaltsmitglieder sinkt die Armutsgefährdung von Familien mit Kindern von 48 % auf 8 % bzw. 4 % (3. Armuts- und Reichtumsbericht).

Der 3. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung beschreibt ausführlich Maßnahmen zur Armutsbekämpfung und -vermeidung, u. a. „Dort, wo den Familien die notwendigen Ressourcen nicht zur Verfügung stehen, ist es Aufgabe von Staat und Gesellschaft, Angebote zur Betreuung und Bildung von Kindern bereitzustellen und Alltags-, Familien- und Erziehungskompetenzen zu vermitteln. Die frühkindliche Bildung und Betreuung hat hier in zweifacher Hinsicht große Bedeutung: Für die Eltern bei der Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Kindererziehung und für die Kinder mit Blick auf ihre Bildungschancen, insbesondere dann, wenn sie aus bildungsfernen und ressourcenarmen Familien kommen.“

Der 13. Kinder- und Jugendbericht (BT-DS 16/12860) weist eindrücklich darauf hin, dass Armut mit gesundheitlichen Einschränkungen verbunden ist, und fordert einen flächendeckenden Ausbau von Angeboten und Netzwerken der gesundheitsbezogenen Prävention und Gesundheitsförderung von Schülerinnen und Schülern im Rahmen von Maßnahmen und Angeboten schulbezogener Kinder- und Jugendhilfe (vgl. „Arme Kinder sind häufiger krank...“, Braunschweiger Zeitung 19.09.2009).

Wie ist die Situation in Braunschweig? Der Jugendhilfeatlas 2009 liefert wichtige Daten: Über 25 % der unter sechsjährigen Kinder in Braunschweig lebt von Arbeitslosengeld II, bei den 6 bis 10Jährigen sind es ca. 23 % (DS 10291/09). In einigen Braunschweiger Stadtteilen liegen die Werte über 40 % oder sogar über 50 % (Planungsbereiche 6, 9, 12, 13 und 18).

Diese Feststellungen im Blick, die nur Teilaspekte der Kinderarmut beleuchten, fragt die SPD-Ratsfraktion:

1. Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, auf kommunaler Ebene der Kinderarmut und ihren Folgen entgegenzuwirken, und welche Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang dem Ausbau der Ganztagsbetreuung von Krippen-, Kindergarten- und Schulkindern zu?
2. Welche Maßnahmen unternimmt oder plant die Verwaltung, um die Personensorgeberechtigten in die Maßnahmen gegen Kinderarmut einzubeziehen, z. B. durch die Vermittlung von Alltags-, Familien- und Erziehungskompetenzen, und welche Rolle können hierbei Familienzentren als „Stützpunkte“ in den betroffenen Stadtteilen spielen?
3. Welche Rolle kommt dem Präventionsnetzwerk gegen Kinderarmut in Braunschweig hinsichtlich konkreter Maßnahmen unter Berücksichtigung der gegenwärtigen finanziellen Situation zu – könnte hier z. B. eine Handlungsstrategie zur Gesundheitsförderung und gesundheitsbezogenen Prävention (vgl. o.) entwickelt werden?

gez. Manfred Pesditschek
Fraktionsvorsitzender